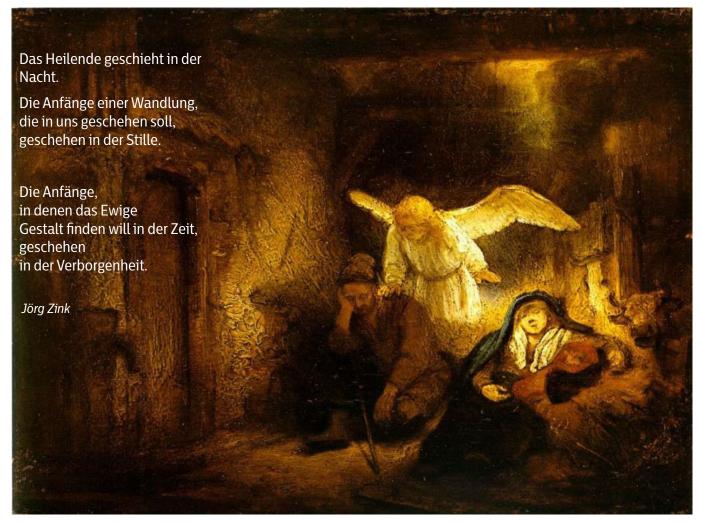


Mitteilungsblatt

für die Bistumsregion Deutschfreiburg

Dezember 2024/ Januar 2025



Rembrandt Der Engel erscheint Josef in einem Traum; Holztafel 20 x 27 cm; signiert und datiert: Rembrandt f. 1645; Berlin, Gemäldegalerie der Staatlichen Museen Religiöse Bilder und Kunstgestaltung im Unterricht Religiöse Bilder und Kunstgestaltung im Unterricht http://www.uni-leipzig.de/~rp/ Prof. Dr. H. Hanisch und Dr. M. Sander-Gaiser am Institut für Religionspädagogik / Universität Leipzig.

Jedes Jahr aufs Neue wundere ich mich – über den 1. Dezember, über den Beginn des letzten Monats des Jahres. Wo nur ist es hin, dieses Jahr? Und während um mich herum die Vorfreude auf Weihnachten steigt, wächst in mir – mit jedem Türchen weniger –der Stress. Weihnachten? Jetzt schon?

Ja, schon jetzt. Und: Gott sei Dank! Denn letztlich ist Weihnachten erst der Anfang der Geschichte, die ich, die wir, jeden Tag aufs Neue entdecken können.

Trotzdem oder gerade deswegen wünsche ich Ihnen und Euch auch Momente der Stille im Trubel der Vorweihnachtszeit, ein gesegnetes Weihnachtsfest und dann ein frohes neues Jahr 2025 voller Entdeckungen und Begegnungen mit dem Ewigen...

Isabella Senghor Bischöfliche Beauftragte

Bistumsregionalleitung Deutschfreiburg

Offizielle Information

Stelleninserat Untere Sense

Die katholische Kirche in der Bistumsregion Deutschfreiburg sucht per 1. Februar 2025 oder nach Vereinbarung eine/n **Pfarreiseelsorger/in für folgende Bereiche**

Co-Leitung der Seelsorgeeinheit Untere Sense (20-30%) Ansprechperson/Pfarreibeauftragte/r für Schmitten (50-60%) Ansprechperson/Pfarreibeauftragte/r für Ueberstorf (50-70%) Religionslehrperson für die Primarschule Schmitten (40-50%)

Die verschiedenen Arbeitsbereiche können miteinander kombiniert werden. Jobsharing ist möglich.

Ihr Aufgabengebiet im Bereich Co-Leitung umfasst:

- Unterstützung des Pfarrmoderators in der Administration und Leitung der Seelsorgeeinheit
- Unterstützung des Pfarrmoderators bei der Koordination und Planung der Seelsorge der SE
- Moderation des Seelsorgeteams in Zusammenarbeit mit dem Pfarrmoderator

Ihr Aufgabengebiet als Ansprechperson / Pfarreibeauftragte/r umfasst:

- Bezugsperson f
 ür die jeweilige Pfarrei (Schmitten und/oder Ueberstorf)
- Gestalten und Mitgestalten von Gottesdiensten und Feiern
- Religionsunterricht und Koordination der Katechese
- Mitarbeit im Seelsorgeteam der Seelsorgeeinheit

Wir erwarten von Ihnen

- Eine abgeschlossene theologische Ausbildung oder die Bereitschaft, sich in Theologie weiterzubilden
- Berufserfahrung und partizipativer Leitungsstil
- Eigeninitiative, Selbständigkeit, Team- und Kommunikationsfähigkeit
- Freude an der Arbeit mit Menschen
- Aktive Vernetzung vor Ort, Wohnsitz in der Seelsorgeeinheit von Vorteil

Wir bieten Ihnen

- eine interessante und vielseitige Tätigkeit
- Möglichkeit, Verantwortung zu übernehmen und selbständig zu arbeiten
- Unterstützung durch ein engagiertes Seelsorgeteam
- Unterstützung durch motivierte Mitarbeitende in Räten, Gruppen und Vereinen
- gute Infrastruktur
- Angstellungsbedingungen nach den Richtlinien der Kantonalen Kirchlichen K\u00f6rperschaft (KKK)

Weitere Auskünfte erteilt Ihnen gerne: Pfarrer Hubert Vonlanthen, Pfarrmoderator, 026 496 11 50, hubert.vonlanthen@kath-fr.ch; Für Ueberstorf: Brigitta Aebischer, Pfarreibeauftragte, 031 741 02 61, brigitta.aebischer@kath-fr.ch

Ihre schriftliche Bewerbung mit den üblichen Unterlagen richten Sie bitte ab sofort bis zum 16. Dezember 2024 an: Bistumsregion Deutschfreiburg, Boulevard de Pérolles 38, 1700 Freiburg

oder per Email: bistumsregion@kath-fr.ch

Stelleninserat SE Stadt Freiburg und Umgebung

Die katholische Kirche in der Bistumsregion Deutschfreiburg sucht per 1. Januar 2025 oder nach Vereinbarung eine/einen

Mitarbeiter/in zu 80% für die folgenden beiden Bereiche

Kommunikation zu 30% für die Katholische Pfarreiseelsorge Freiburg Stadt und Umgebung, sowie zu 50% in der Fachstelle Bildung & Begleitung

Ihr Aufgabengebiet im Bereich Kommunikation umfasst:

- Gestaltung und Redaktion des Pfarreiblattes
- Betreuung Homepage und Soziale Medien
- Erstellen von Flyern und Broschüren

Ihr Aufgabengebiet in der Fachstelle Bildung & Begleitung umfasst:

- Organisation und Planung von Weiterbildungen und Kursen
- Konzeptarbeit
- Mitarbeit in diözesanen oder bistumsregionalen Arbeitsgruppen und Projekten, insbesondere im Bereich Prävention

Wir erwarten:

- Studium in Theologie, Religionspädagogik oder gleichwertige Ausbildung
- Ausgeprägte Kommunikationsfähigkeit
- Eigeninitiative, Selbständigkeit, Teamfähigkeit und Flexibilität
- Fähigkeit zur Begleitung von Einzelpersonen und zur Animation von Gruppen
- Konzeptionelle F\u00e4higkeiten und vernetztes Arbeiten
- Kenntnisse in der Erwachsenenbildung und/oder Journalismus oder Bereitschaft diese zu erwerben
- Berufserfahrung in der Seelsorge (von Vorteil)
- Gute Französischkenntnisse

Wir bieten Ihnen:

- eine spannende und abwechslungsreiche T\u00e4tigkeit
- Unterstützung durch ein motiviertes Team
- Arbeitsort Stadt Freiburg
- Anstellungsbedingungen gemäss den Richtlinien der Katholischen Kirche Freiburg

Weitere Auskünfte erteilt Ihnen gerne:

Für den Bereich Kommunikation: Bettina Gruber, Co-Leiterin der Pfarreiseelsorge Freiburg, 026 425 45 25 Für den Bereich Bildung & Begleitung: Siegfried Ostermann, Fachstellenleiter, 026 426 34 85 Ihre schriftliche Bewerbung mit den üblichen Unterlagen richten Sie bitte bis 16. Dezember 2024 an: Bistumsregion Deutschfreiburg, Bd de Pérolles 38, 1700 Freiburg, oder an: bistumsregion@kath-fr.ch

Offizielle Information

Stelleninserat WABE



WABE Deutschfreiburg begleitet seit 35 Jahren kranke und sterbende Menschen in einer für sie von vielen Fragen, Sorgen und Belastungen bewegten Zeit.

Um die Wacheinsätze zu organisieren, suchen wir zwei

Kontaktpersonen

Ihre Rolle und Verantwortung

- Sie vermitteln und organisieren die Wacheinsätze am Telefon zusammen mit einer zweiten Kontaktperson (alternierend je 2 Wochen im Monat oder nach Absprache, 24/24 Stunden).
- Sie haben ein offenes Ohr und Einfühlungsvermögen für die Anliegen der Betreuenden, Angehörigen und Aktiven
- Sie arbeiten im Vorstand und bei der Gestaltung der Vereinsanlässe mit
- Sie führen Statistiken, halten Informationen fest und verfassen einen jährlichen Bericht zuhanden der GV

Ihre Kompetenzen und Interessen

- Sie sind kontaktfreudig, kommunikativ und können gut zuhören
- Sie sind belastbar und eine starke Persönlichkeit
- Sie sind ein Organisationstalent: flexibel, entscheidungsfähig, selbstständig und ortskundig
- · Sie haben Interesse am Thema Krankheit, Sterben, Tod und können damit umgehen
- Sie sind vertrauenswürdig und wünschen sich eine sinnstiftende Arbeit

Sie gehören zu einem dynamischen und motivierten Verein mit einem offenen, vertrauensvollen und inspirierenden Arbeitsklima. Die Arbeit bei WABE ist ehrenamtlich, Spesen werden bezahlt.

Sind Sie interessiert?

Bitte nehmen Sie Kontakt auf mit Martin Vonlanthen, Präsident, WABE Deutschfreiburg, 026 496 19 46 oder martin.vonlanthen@wabedeutschfreiburg.ch

Geburtstage und Priesterjubiläum



Neue Daten Willkommen Flüchtlinge im Sensebezirk

Der Verein «Flüchtlinge Willkommen im Sensebezirk» ist eine Gruppe von Menschen aus dem Sensebezirk und der Umgebung, denen Gastfreundschaft und Offenheit gegenüber Flüchtlingen wichtig ist. Wir wollen mit Flüchtlingen, die im Sensebezirk leben, insbesondere im Bundesasylzentrum Guglera, das am 2. April 2018 eröffnet worden ist, Kontakt und Austausch pflegen. Wir versuchen den Bewohner/innen des Asylzentrums als Menschen zu begegnen, damit für sie auch positive Erfahrungen in diesen Momenten möglich werden. Diesen Kontakt und Austausch pflegen wir mittels Spiel- und Bastelnachmittagen mit den Kindern, Abendspaziergängen mit allen Interessierten, kulturellen Anlässen mit lokalen Kulturschaffenden oder Ausflügen in der Region.

Für diese verschiedenen Aktivitäten sind wir angewiesen auf Freiwillige, die uns unterstützen und mit den Flüchtlingen den Kontakt durch das Gespräch und das Spiel suchen.

Folgende Aktivitäten stehen an: (jeweils 19-22 Uhr)

Kinderateliers

***** 13.12.24, 14-16 Uhr

2 10.1.25, 15-17 Uhr

5.2.25, 14-16 Uhr

Abendtreff

→ 27.12.24, Abendtreff

→ 23.1.25, Abendtreff

→ 19.2.25, Abendtreff

Vereinigung der Pfarreien DFR



Das Treffen startete in der Kirche St. Paul im Schönberg. Die Co-Leitung der SE Stadt Freiburg und Umgebung, Bettina Gruber und Pater Adrian Cosa führten durch das Abendgebet.

Am 8. November 2024 hat sich die Vereinigung der Pfarreien Deutschfreiburgs zu ihrer zweiten Versammlung des Jahres getroffen.



Der Präsident der Versammlung, Arnold Schöpfer begrüsste die Vertreter/innen aus den verschiedenen Pfarreien und die Gäste.



Im Rahmen der Versammlung stimmten die Vertreter/innen über das Budget der VPDF ab und wählten darüber hinaus den Vorstand neu, der nunmehr durch Pierre-Yves Gross, Pfarreirat von St. Urban, verstärkt wird.

Isabella Senghor, die bischöfliche Beauftragte der Bistumsregion Deutschfreiburg nutze die Gelegenheit, einen ersten Einblick in die Pastoralplanung für das Jahr 2025/2026 zu geben. Sie ist gezeichnet von dem Wunsch, zu hören und hinzuhören, was es braucht für jetzt und die nächsten Jahre, um die Bistumsregion Deutschfreiburg gut aufzustellen und die Strukturen so gestalten zu können, dass sie zukunftsfähig sind.



Fotos: Marianne Pohl-Henzen

Deutschsprachiger Kathedralentag

Am 9. November haben die Fachstellen der Bistumsregion Deutschfreiburg einen Kathedralentag für die Fans der Kathedrale Freiburg gestaltet. Würde die Kathedrale von Freiburg erzählen können, was am 9. November Merkwürdiges geschah, könnte das so klingen:

Schon lange stehe ich in dieser Stadt. Dieses Jahr feiere ich mein Hundertjahrjubiläum Bischofskirche. Darauf bin ich mächtig stolz und bin mir Gäste aller Art gewohnt. Die meisten Besucher/innen staunen ruhig, sitzen betend in den Bänken oder gehen langsam und bedächtig durch mein Schiff.

Am letzten Samstag war alles etwas anders. Kinder, Senior/innen und alles dazwischen, wollten mich bestaunen. Das war wundervoll. Es kitzelte, wenn die vielen Füsse auf meinen Turm kletterten. Der imposante Dachstuhl liess erahnen, dass schon vor langer Zeit begabte Baumeister am Werk waren. Auch das grosse Geläut zeigte stolz seine wohlklingenden Glocken.





Nie hätte ich gedacht, dass die Menschen heute so viel Interesse an mir und meinen Geheimnissen haben. Dass sie mehr darüber wissen wollen, wie ich entstanden bin, wer alles an mir gewirkt hat und welche Symbolik in mir zu finden ist. Manche haben sogar entdeckt, dass Reiher, Specht, Hunde, Löwen, Fische oder vielleicht gar ein Oktopus bei mir ihren Platz haben.

Unglaublich, was die Gruppe Living Stones, aber auch Fribourg Tourisme alles über mich weiss. Sei es über das Chorgestühl oder über die wunderbaren Glasfenster, wo auch meine Patronin Katharina dargestellt ist. Manche kauften sich danach sogar ein Souvenir. Immer wieder hörte ich interessante Diskussionen zu der Kirche von heute. Das kenne ich übrigens auch von früher.





Deutschsprachiger Kathedralentag



Die kleineren Kinder gingen der Geschichte vom Samichlaus nach, Jugendliche erforschten per App meine «sieben Geheimnisse». Immer wieder wärmten Orgel- und Cembaloklänge und Lachen meine sandsteinigen Gemäuer. Gegen vier Uhr erfüllte mich im Gottesdienst der Gesang vieler Menschen.



Das anschliessende Cembalokonzert zauberte in mir Bilder längst vergangener Zeiten hervor.

Tief in der Nacht erhellten bunte Lichter mein Inneres, jüngere und junge Menschen liefen für einmal nicht an mir vorbei, sie traten ein. Mit ihrer Musik sangen, tanzten und beteten sie zu dem Geheimnis Gott, das das Gleiche ist, wie schon vor vielen Jahrhunderten und Jahrtausenden.



So vieles habe ich gesehen in meinem langen Leben und ich wünsche mir, dass Tage wie dieser immer wieder kommen.



Für die Fachstellen der Bistumsregion Monika Dillier, Juseso Deutschfreiburg

Fotos: Chiara Bovigny, Marianne Pohl-Henzen, Siegfried Ostermann

Versammlung der hauptamtlichen Seelsorgenden

Am 13. November hat die Versammlung der hauptamtlichen Seelsorgerinnen und Seelsorger stattgefunden. Sie stand, die letzten diözesanen und regionalen Weiterbildungen aufgreifend, unter dem Thema "Wagen wir den Wandel?"



Im Rahmen der Versammlung begrüsste Isabella Senghor, bischöfliche Beauftragte für Deutschfreiburg, die neuen Mitarbeiterinnen Mitarbeiter Bistumsregion: in der Pater Peter Cuijpers SDS Johannes (Pfarradministrator der Seelsorgeeinheit Sense Oberland), Dr. Martina Vuk (Leiterin der Fachstelle Behindertenseelsorge), und Pater Szymon Bialik OP (Universitätsseelsorger in Freiburg).

Verabschiedet wurde auch Chiara Bovigny (Fachstelle Kommunikation), die Ende Dezember sowohl die Bistumsregion als auch die Pfarreiseelsorge der Stadt Freiburg und Umgebung verlässt, um eine neue berufliche Aufgabe zu übernehmen.

Der Hauptteil der Versammlung stand unter dem Thema «Wagen wir den Wandel?!». Nach einem kurzen Impuls von Isabella Senghor zu diesem Thema wurde zunächst in Einzel- und dann in Gruppenarbeit überlegt, was in der Kirche und in der pastoralen Arbeit positiv und erhaltenswert ist, was negativ ist oder verändert werden sollte und wo dabei die Herausforderungen liegen. Schliesslich sollte jede/r ein Wort, eine Redewendung oder einen kurzen Satz auf Karten schreiben, wofür er/sie sich einerseits Kraft wünscht wofür er/sie mehr Kraft investieren möchte und wo er/sie sich Entlastung wünscht. Ziel war es, darüber nachzudenken, wo die eigene Energie investiert wird und wovon jeder und jede entlastet werden möchte, um nicht zu viel Energie zu verlieren.

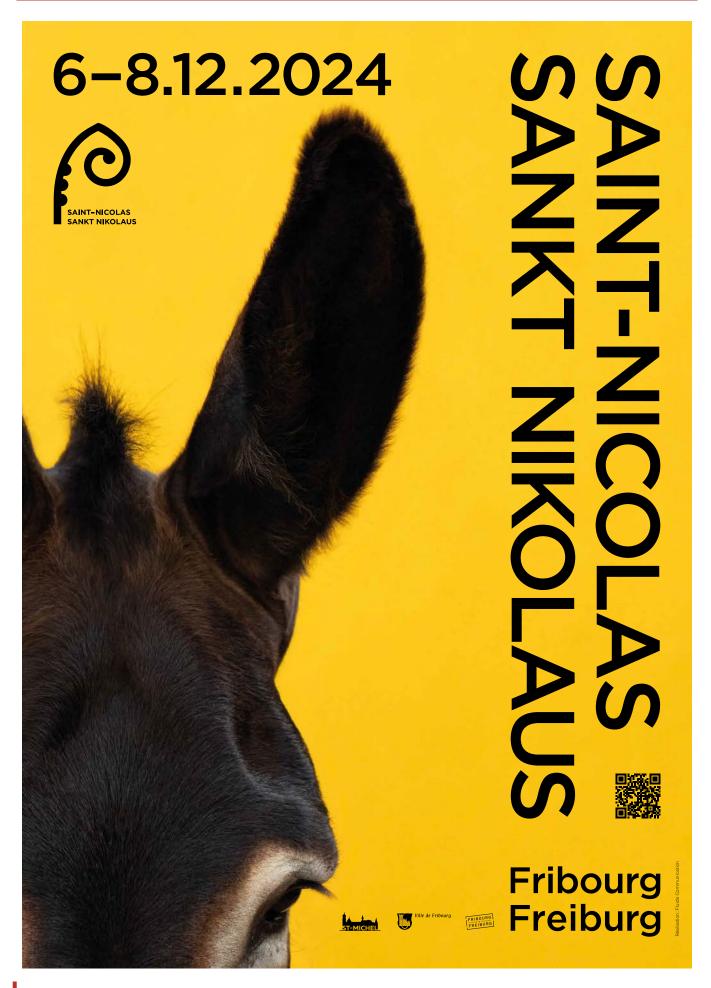


Den Abschluss bildeten Informationen aus der Bistumsregionalleitung und aus den Pfarreien. Die diözesanen Weiterbildungstage am 13. und 14. Februar 2025 werden nicht wie ursprünglich geplant in Genf, sondern in den jeweiligen Regionen stattfinden. Nähere Informationen dazu folgen Mitte Dezember.

Aus diesem Grund fällt die Versammlung der hauptamtlichen Seelsorgenden am 26. Februar 2025 aus. Am 5. Februar 2025 findet ein Einkehrtag mit Prof. Dr. Gudrun Nassauer im Salesianum statt, zu dem alle Seelsorgerinnen und Seelsorger eingeladen sind. Es wurde der Wunsch geäussert, Helena Jeppesen-Spuhlen nach Freiburg einzuladen. Sie ist eine von 54 Frauen, die Papst Franziskus zur Synode nach Rom berufen hat. Sie wird uns hoffentlich im Januar 2025 von ihren Erfahrungen berichten.

Text: Chiara Bovigny Fotos: Siegfried Ostermann

St. Nikolaus



Mahnwache

MAHNWACHE

Aus Solidarität mit Glaubensverfolgten

11. Dezember 2024 | 18.00 - 18.30 Uhr

Eine halbe Stunde wachen und beten

Besammlung um 17.45 Uhr

WACHEN SIE MIT!





Für Religionsfreiheit und Menschenwürde

In der Schweiz ist Religionsfreiheit kaum ein Thema. Doch in Dutzenden von Ländern wird das Recht auf Glaubensfreiheit mit Füssen getreten. Gerade in der Weihnachtszeit fürchten sich Christen vor Drohungen und Übergriffen. Extremistische Gewalt richtet sich aber auch gegen Angehörige anderer Religionen, die keine radikalen Ansichten teilen.

Für diese bedrohten Menschen setzt die Organisation Christian Solidarity International (CSI) jedes Jahr ein sichtbares Zeichen: Am Mittwochabend, 11. Dezember 2024, finden in über 50 Orten der Schweiz stille Mahnwachen für Menschen statt, die wegen ihres Glaubens verfolgt werden. Auch wir in Freiburg sind dabei – von 18 bis 18.30 Uhr auf dem Bahnhofplatz. Zu dieser friedlichen Kundgebung sind alle herzlich eingeladen, die bereit sind, mit einer Kerze in der Hand und einer Friedensbotschaft eine halbe Stunde still für verfolgte Glaubensgemeinschaften einzustehen.

Ankunft des FRIEDENSLICHTS in Freiburg



Ein ökumenisches, zweisprachiges und interkulturelles Abendgebet mit Gesängen aus Taizé wird uns zusammenführen, um diese Flamme, die unermüdlich von Hand zu Hand, von Person zu Person und von Herz zu Herz weitergegeben wurde und die von der Geburtsgrotte in Bethlehem bis nach Freiburg gereist ist, zu empfangen und zu begrüssen.

Die Sternsinger/innen - Kinder und Jugendliche - sind die Botschafter dieses Lichtes, das sich gleichzeitig in der ganzen Schweiz und in Europa ausbreiten wird.

Nehmen Sie eine Laterne oder eine andere geschützte Kerze mit, damit auch Sie zu Gesandten dieser Lichterkette und des Friedens werden. Tragen Sie das Licht in Ihre Familien, Nachbarschaften, Kirchgemeinden und Weihnachtsfeiern und werden Sie so zu einem lebendigen Zeugnis des Mottos von «Friedenslicht Schweiz»: «Hoffnung schenken - Donner Espoir».

Kerzen und Laternen werden auch vor Ort zur Verfügung stehen.

In Zeiten, in denen unsere Herzen erschüttert sind von den Hilferufen und Tränen vieler Menschen, die von Hass, Krieg oder Naturkatastrophen betroffen sind, ist es wichtig, dass wir uns an Jesus Christus wenden. In seinem Namen wollen wir uns versammeln und Gott, unserem Vater, der Quelle der Barmherzigkeit, der Vergebung und des Trostes, unsere Gebete für Frieden, Solidarität und Achtung der Menschenwürde darbringen.

Das Friedenslicht wird anschliessend in der Kapelle von St. Justin für Sie weiterbrennen.

Kontakt: Jean-Marc Wild (<u>imw@justinus.ch</u>); Informationen: <u>www.friedenslicht.ch/fr</u>

Weihnachtskrippe

"Das Aufstellen der Krippe bringt Weihnachtsstimmung ins Haus"

Seit 40 Jahren pflegen Rita Rudaz und ihre Familie die Tradition des Krippenaufstellens. Seit 2020 stellen sie in der Advents- und Weihnachtszeit auf ihrem Bauernhof im Bertigny (Villars-sur-Glâne) eine grosse Krippe im Freien auf. Rita erzählt von den Anfängen, wie der Krippenbau abläuft und was Weihnachten für sie bedeutet.



"Schon als Kind hat mich der Krippenbau fasziniert und begeistert", erinnert sich Rita Rudaz. Seit ihrer Kindheit stellt die gebürtige Senslerin aus Giffers/Tentlingen in der Advents- und Weihnachtszeit Krippen auf. Damit setzte sie die Tradition ihrer Mutter fort. "Das gehörte einfach zu Weihnachten, sonst wäre es für mich kein Weihnachten gewesen."

Als Rita Rudaz 1983 nach Villars-sur-Glâne (Bertigny) auf den Bauernhof ihres Mannes kam, wollte sie diese Familientradition fortsetzen. Zusammen mit ihrem Mann baute sie die Krippe auf. Die eigenen Kinder waren zuerst Zuschauer/innen und wurden nach und nach selbst Krippenbauer/innen. So wird die Tradition von Generation zu Generation weitergegeben. "Heute sind es meine drei Enkelkinder, die sich dafür interessieren und viel Freude daran haben."

Gemeinsam planen

Jedes Jahr sehen die Krippen ein bisschen anders aus. Gemeinsam wird überlegt, wie die Krippe in diesem Jahr aussehen soll. "Das ist echte Teamarbeit, sonst geht es nicht. Alleine könnte ich das nicht", sagt Rita.

Sobald die Idee steht, gehen einige der Kinder in den Wald, um die Materialien (Kies, Moos etc.) zu sammeln. Dann kommt die Familie für ein paar Tage zusammen, meistens Mitte Dezember, um die Krippen aufzubauen. Eine Tochter ist immer für das Wasser zuständig, ein Sohn für die Steine (aus denen die Berge entstehen), einer für den Aufbau und die andere kocht. Rita Rudaz hilft immer dort, wo sie gebraucht wird. "Die Enkel schauen immer zu. Die wollen nichts verpassen", sagt die Bäuerin lächelnd.



Aufgebaut wird die Krippe innen auf Paletten. Mit Steinen und Wurzeln entsteht eine Landschaft. Es entstehen Berge, Wälder und natürlich eine Krippe, in der die Heilige Familie Platz findet. Viel Arbeit fliesst auch in den Bach und den See. So entsteht jedes Jahr ein fliessendes Gewässer aus Beton, manchmal sogar mit Wasserrad. "Das muss dicht sein, sonst geht alles kaputt." Die Krippe ist immer beleuchtet.

In der Krippe stehen die traditionellen Figuren. Die Heiligen Drei Könige stehen anfangs weit weg von der Krippe und werden erst am 6. Januar zum Christkind gestellt. "Niemand darf sie vorher bewegen", betont Rita.

Das Aufstellen der Krippe sei für die Familie wichtiger als das Schmücken des Weihnachtsbaums. «Das bringt viel Zusammenhalt und Weihnachtsstimmung ins Haus.» Für sie ist das die Vorweihnachtszeit.

Weihnachtskrippe

Zwei Krippen

Früher kamen die Leute zur Familie, um die etwa sechs Quadratmeter grosse Krippe im Haus zu sehen. Mit der Corona-Pandemie war das nicht mehr möglich, und einer der Söhne hatte die Idee, eine drei bis vier Meter lange Krippe für die Öffentlichkeit draussen, neben dem Milchautomaten aufzustellen. Gleichzeitig bekam Rita von einer Cousine schöne Krippenfiguren geschenkt.



Die Senslerin erzählt, dass viele Leute vorbeikommen, um die Produkte vom Hof zu kaufen und sich die Krippe anzuschauen. "Bekannte kommen, trinken einen Gifferstee und schauen sich die Krippe an. Das ist schön", sagt Rita. Sie hofft, dass die Tradition, zu Weihnachten eine Krippe aufzustellen, auch in Zukunft erhalten bleibt.

In der Adventszeit bindet die Familie jedes Jahr einen Adventskranz, zündet an jedem Adventssonntag eine Kerze an und backt Grittibänze und Weihnachtsbiskuits, vor allem mit den Enkelkindern: «Sie lieben es, die Biskuits auszustechen».



Früher hat die Familie am 24. Dezember vor der Krippe zu Abend gegessen, gebetet, Weihnachtslieder gesungen, Geschenke ausgepackt und sei erst dann in die Christmette gegangen. Auch wenn die inzwischen erwachsenen Kinder nicht mehr alle dabei sein können, versammeln sich am 25. alle zum gemeinsamen Mittagessen. «Das Schönste ist, wenn die ganze Familie zu einem guten Essen zusammenkommt», sagt Rita.

Text: Chiara Bovigny/ Bilder: Familie Rudaz

Die öffentliche Krippe der Familie Rudaz kann von Anfang Dezember bis Mitte Januar auf dem Bauernhof neben dem Milchautomaten (Av. Jean-Paul II 7, 1752 Villars-sur-Glâne) besichtigt werden. Bei der Krippe befindet sich auch eine Kollektenkasse für einen guten Zweck.

Weihnachten

Lasst uns Weihnachten feiern, alle Jahre wieder

Es ist wieder Dezember, der Monat des Glühweins, der heissen Maronen, der Weihnachtsmärkte, der Kerzen und noch mehr Glühwein. Zur Abwechslung gibt es auch mal Zimttee. Was gibt es im Dezember noch zu feiern? Weihnachten. Auch wenn dieses Fest für jeden etwas anderes bedeutet, sehen Christinnen und Christen darin vor allem die Ankunft von Jesus Christus, dem Erlöser, in der Welt.

Für mich hat die Weihnachtszeit schon immer einen ganz besonderen Reiz gehabt. Diese etwas magische Stimmung beginnt schon Ende November/Anfang Dezember, wenn meine Mutter, sobald sie zu Hause ist, den ganzen Tag ihre CD mit Weihnachtsliedern von Peter Alexander hört. Dann habe ich immer das Gefühl, dass Weihnachten näher kommt. Anfang Dezember fängt die Adventszeit an. In der Primarschule haben wir im Religionsunterricht einen schönen Adventskranz gebastelt und die Bedeutung der vier Kerzen gelernt (was ich lange vergessen hatte...).

Dann, kurz vor Weihnachten, haben meine Mama, meine Schwester und ich Weihnachtsbiskuits in allen möglichen Variationen gebacken (Spiegel, Mailänderli, Vanillekipferl usw.). Das war echte Teamarbeit: Mama hat die Guetzli gebacken und wir haben sie gegessen, oft gleich nach dem Backen oder heimlich, denn vor Weihnachten durften sie nicht angerührt werden. Ein paar Tage vor Weihnachten war und ist es Tradition, einen echten Weihnachtsbaum mit vielen Nadeln zu holen und ihn zu schmücken. Meine Schwester und ich haben das meistens gemacht, wenn meine Mutter bei der Arbeit war. So konnten wir ihn schmücken, wie wir wollten, auf eine etwas kitschige amerikanische Art, indem wir die Lametta-Girlanden unter den Baum hängten, denn Mama hatte uns gesagt: «Keine Girlanden am Baum!». Sie konnte uns nichts sagen, wir hatten ihr gehorcht.

Am 24. Dezember besuchen wir immer die Christmette in Marly, wo es ein Krippenspiel gab und bis heute gibt. Letztes Jahr spielte mein zwei Wochen alter Sohn das Jesuskind. Was soll ich sagen? Es war sehr emotional. Er hat die ganze Messe verschlafen. Aber vor und nach der Messe hat er geweint und geschrien. Nach der Messe essen wir immer gut, zünden Kerzen an und singen Weihnachtslieder (ich habe absichtlich falsch gesungen). Und dann natürlich der beste Teil, die Geschenke: eingepackt und vom Christkind gebracht, während wir oben spielten. In einem Jahr hatten mein Bruder, meine Schwester und ich beschlossen, unserem Vater neue Wintersachen (Mütze, Schal, Handschuhe) zu schenken, die vorzeigbarer waren als die alten, die er damals hatte. Er war auch der einzige, der eine Kreditkarte hatte. Als ältestes Kind koordinierte ich die Einkäufe im Internet perfekt mit der Kreditkarte meines Vaters und steckte ihm den Betrag bar in sein Portemonnaie. Noch am selben Abend gestand ich ihm, was wir getan hatten, und zwei Tage später stand die Geschichte in der Zeitung "La Liberté"... Die Weihnachtszeit endet normalerweise mit einem Essen mit der ganzen Familie mütterlicherseits am 25. Dezember, einem weiteren mit der Familie väterlicherseits etwas später und dem Film "Drei Haselnüsse für Aschenbrödel", den meine Mutter so liebt.

Meine Sicht auf Weihnachten wird sich in den nächsten Jahren wahrscheinlich ändern, weil ich jetzt selbst Mutter bin. Ich freue mich darauf, dieses Fest aus der Perspektive eines Elternteils zu erleben und hoffe, dass mein Sohn die Zeit und den Zauber von Weihnachten genauso geniessen wird, wie ich es als Kind getan habe.

Chiara Bovigny







Missio: Sternsingen für Kinderrechte

Erhebt eure Stimme! Sternsingen für Kinderrechte

Im Fokus der Aktion Sternsingen 2025 stehen die Rechte von Kindern.

Freiburg, 25. November 2024. Schutz, Förderung, Beteiligung – auf diesen drei Säulen beruht die Kinderrechtskonvention der Vereinten Nationen. Seit 35 Jahren sagt sie: Auch Kinder haben Grundrechte, die weltweit gelten. Genau hierfür setzt sich die Aktion Sternsingen 2025 ein. Unter dem Motto «Erhebt eure Stimme! – Sternsingen für Kinderrechte» engagiert sie sich kraftvoll für die Rechte von Kindern ohne Stimme.

Seit der Verabschiedung der Kinderrechtskonvention der Vereinten Nationen 1989 sind Grundrechte wie Schutz, Förderung und Beteiligung für Kinder weltweit bindend. Staaten, die die Konvention unterzeichnet haben, wie die Schweiz, verpflichten sich zur Umsetzung. Dies hat weltweit schon deutliche Fortschritte gebracht: Die Sterblichkeitsrate von Kindern unter fünf Jahren halbierte sich, der Anteil unterernährter Kinder sank, mehr Kinder besuchen eine Schule und Kinderarbeit ging um ein Drittel zurück. Dennoch bleibt viel zu tun: Rund 250 Millionen Kinder gehen nicht zur Schule, 160 Millionen arbeiten – viele unter ausbeuterischen Bedingungen. Ein Viertel aller Kinder ist unterernährt und über 43 Millionen sind auf der Flucht.

Diese Zahlen zeigen: Kinderrechte brauchen weiterhin internationale Unterstützung und die Mitwirkung aller. Papst Franziskus betont in seiner Enzyklika «Fratelli tutti» das Recht jedes Menschen auf ein Leben in Würde und die Möglichkeit zur vollen Entfaltung. Die Aktion Sternsingen 2025 stellt daher die Rechte und Würde aller Kinder in den Mittelpunkt, besonders jener, die selbst keine Stimme haben.



Projektfokus 2025

In der Turkana, einer von Dürre und extremem Klima geprägten Region in Kenia, unterstützt die Aktion Sternsingen die Gemeinschaft Sankt Paul der Apostel beim flächendeckenden Aufbau einer Gesundheitsversorgung, bei der Ernährungssicherheit und der Schulbildung, um den Kleinsten eine Zukunft vor Ort zu ermöglichen.

Ein weiteres Beispiel ist das Projekt «Benposta» in Kolumbien. unterstützt Kinder und Jugendliche, die Gewalt und Vernachlässigung erfahren haben. Hier finden sie Schutz, Zugang zu Bildung und therapeutische Unterstützung. In Benposta werden die jungen Menschen auf selbstbestimmtes Leben vorbereitet und aktiv in ihre Alltagsgestaltung einbezogen. Das Projekt zeigt, dass Kinder nicht nur Hilfeempfänger sind, sondern ihr Umfeld mitgestalten können.





offizielles Plakat der Aktion Sternsingen 2025 © Missio Schweiz

Missio: Sternsingen für Kinderrechte

Sternsingen für Kinderrechte – Ein Zeichen der Hoffnung

Die Aktion Sternsingen 2025 vermittelt den Sternsingerinnen und Sternsingern, dass Kinder sich für andere Kinder, denen es nicht so gut geht, konkret einsetzen können. Sie lernen, dass alle Menschen, auch die Kleinsten und Schwächsten, Kinder Gottes sind und das Recht auf ein Leben in Würde haben. Die Aktion ermutigt sie, sich gemeinsam mit anderen weltweit für Kinder einzusetzen, die Unterstützung benötigen. Dank der Spenden der Schweizer Bevölkerung kann die Aktion Sternsingen Projekte zur Förderung der Kinderrechte in rund 100 Ländern finanzieren.



Die Aktion Sternsingen 2025 spricht ein zentrales gesellschaftliches Thema an und macht es durch konkrete Beispielprojekte greifbar. Die gesammelten Spenden tragen nachhaltig zur Verbesserung der Lebenssituation von Kindern in Not bei.

Weitere Informationen finden Sie unter <u>www.sternsinger.ch.</u> Erheben wir unsere Stimme – für Kinderrechte, für eine gut Zukunft von Kindern weltweit!

«Die Cousins Alfred und Nasir aus der Turkana, Kenia» © Kindermissionswerk «Die Sternsinger», Josemarie Nyagah/ Fairpicture

Hintergrundinformationen zur Aktion Sternsingen

Zwischen Neujahr und dem Dreikönigstag ziehen in der gesamten Schweiz über 10'000 Kinder und Jugendliche als Heilige Drei Könige von Haus zu Haus. Mit Liedern und Sprüchen überbringen sie die frohe Botschaft von Weihnachten und schreiben die Segensformel «C+M+B» (Christus Mansionem Benedicat, "Christus segne dieses Haus") an die Türen. Unter dem Motto "Kinder helfen Kindern" sammeln sie Spenden zugunsten von Kindern in Not.

Jedes Jahr steht die Aktion unter einem neuen thematischen Schwerpunkt, der durch spezifische Projekte verdeutlicht wird. Die Kinder und Jugendlichen erhalten dabei durch pädagogische Materialien Einblicke in die Lebensrealität Gleichaltriger aus anderen Weltregionen. So wurden 2021 Projekte in der Ukraine unterstützt, 2022 in Ägypten, Ghana und dem Südsudan, 2023 in Indonesien und 2024 in der grenzübergreifenden Amazonasregion. Im Jahr 2025 wird anhand von Projekten in Kenia und Kolumbien aufgezeigt, wie die Unterstützung der Aktion Sternsingen Kinderrechte weltweit stärkt und hilft, nachhaltige Verbesserungen zu erzielen.

Die Tradition des Sternsingens reicht bis ins Mittelalter zurück und ist vor allem in den Alpenländern und deutschsprachigen Regionen verbreitet. In der Schweiz ist das Sternsingen Teil der Liste der lebendigen Traditionen des Bundesamtes für Kultur und somit immaterielles Kulturerbe. Missio organisiert die Aktion Sternsingen seit 1989 in der Deutschschweiz, seit 2005 in der Westschweiz und seit 2012 im Tessin. Sie wird in enger Zusammenarbeit mit den Pfarreien und vielen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern vor Ort durchgeführt.

Die Aktion Sternsingen 2024 erzielte ein beeindruckendes Spendenergebnis von über 1,44 Millionen Franken. Mit diesen Mitteln können weltweit Projekte in den Bereichen Gesundheit, Bildung, Ernährung und Kinderrechte unterstützt werden.

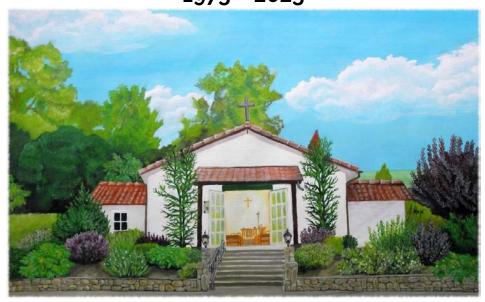
Inklusive Disco



50 Jahre Kirche Bruder Klaus in Kerzers

KATH LISCHE PFARREI MURTEN PAROISSE CATH LIQUE DE MORAT

Katholische Kirche Bruder Klaus, Kerzers 1975 – 2025



Die katholische Pfarrei Murten freut sich über den 50. Jahrestag der Weihe der katholischen Kirche Bruder Klaus in Kerzers

In Dankbarkeit feiern wir den Festgottesdienst am

Sonntag, 26. Januar 2025, um 10.00 Uhr

Hauptzelebrant und Festprediger:

Domherr Dr. Ernst Fuchs

Bruder-Klausen-Kaplan, Sachseln

Musikalische Gestaltung:

Chor der portugiesischen Mission

Anschliessend sind Sie zum gemeinsamen Aperitif in der Aula der OS Kerzers herzlich eingeladen.

Pastoralgruppe Kerzers, Seelsorgeteam und Pfarreirat

Der Gottesdienst wird live übertragen von



Bild: Katholische Kirche Bruder Klaus Kerzers, Acrylgemälde von Victoria Henninger, 2024

Für ein Miteinander der Religionen

Einmal mehr ehrt die Luzerner Herbert Haag Stiftung Menschen für ihre besonderen Verdienste und vergibt die jährliche Auszeichnung. Die Preisverleihung findet am Sonntag, 6. April 2025, in der Lukaskirche in Luzern statt.

Zwei Preisträgerinnen und ein Preisträger werden von der Stiftung mit dem Herbert Haag Preis 2025 (siehe Box) ausgezeichnet für ihr Engagement auf den Gebieten interreligiöser Dialog und Geschlechtergerechtigkeit. Für Letzteres hat Dina El Omari, Professorin am Zentrum für Islamische Theologie der Universität Münster, einen wichtigen Beitrag geleistet. Einer der Forschungsschwerpunkte der habilitierten Islamwissenschaftlerin ist die Koranexegese. Dabei setzt sie sich – ausgehend von einer unvoreingenommenen, kritischen Reflexion – mit geschlechtergerechten Zugängen zur heiligen Schrift des Islam auseinander, wie die Stiftung in ihrer Mitteilung schreibt.

Dina El Omari halte die Etablierung einer Religionspädagogik, die auf Geschlechtergerechtigkeit – also Gleichberechtigung auf allen Ebenen – fokussiert ist, für unabdingbar, gerade weil in Moscheen eine starke patriarchalische Struktur zu finden sei. Die Luzerner Stiftung hebt den «beeindruckenden Forschungs- und Publikationsausweis» der Wissenschaftlerin hervor sowie ihr Engagement auch als Beraterin auf politischer Ebene – etwa für das Ministerium für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration im Land Nordrhein-Westfalen.

Für eine gelingende Bibeldidaktik

Ebenfalls ausgezeichnet wird die österreichische Hochschullehrerin Edith Petschnigg, deren Forschungsschwerpunkte neben dem Bereich der Interreligiosität die Bibelwissenschaft und insbesondere die Bibeldidaktik umfassen. Dabei lasse sie sich von Aspekten der Persönlichkeitsbildung und der Resilienz leiten: «Das Lebenskompetenzen stärkende Potenzial der Bibel zugänglich zu machen, ist meines Erachtens ein wesentlicher Aspekt gelingender Bibeldidaktik», wird Edith Petschnigg in der Mitteilung zitiert. Seit 2014 engagiert sich Edith Petschnigg praktisch im jüdisch-christlichen Dialog. Insbesondere ist sie – so informiert die Stiftung weiter – an der Dialoginitiative «Religiöse Diskurse in westlichen Demokratien» beteiligt, die sich als christlichjüdische Studienwoche im Gespräch mit dem Islam versteht. Zudem ist Petschnigg Vorstandsmitglied im Grazer Komitee für christlich-jüdische Zusammenarbeit. Gemeinsam mit anderen war sie für die grundlegende Studie verantwortlich: «Hat der jüdisch-christliche Dialog Zukunft? Gegenwärtige Aspekte und zukünftige Perspektiven in Mitteleuropa».







Erhalten den Herbert Haag Preis 2025 für ihr Engagement im Bereich interreligiöser Dialog (von links): Dina El Omari, Edith Petschnigg und Michel Bollag. Bilder: Heiner Witte, Foto Furgler, zvg

Für ein Miteinander der Religionen

Sonnenseiten und Schattenseiten

Dritter im Bunde der Prämierten ist Michel Bollag, Sohn eines Schweizer Juden und einer deutschen Jüdin. Nach seinem Studium in Pädagogik übernahm in den 1990er-Jahren als Rabbinatsassistent die Leitung der Religionsschule der Israelitischen Cultusgemeinde Zürich (ICZ). Zusammen mit dem reformierten Pfarrer Martin Kunz lancierte er 1994 das Projekt eines Zürcher Lehrhauses. Dort brachte er als Co-Leiter und Fachverantwortlicher Judentum Christinnen und Christen Althebräisch und Thora-Auslegungen bei. «Der interreligiöse Dialog ist kein Sonntagsspaziergang», betont Bollag. Denn darin würden alle Beteiligten erfahren, dass jede Religion neben ihren Sonnenseiten auch ihre Schattenseiten habe – das bleibe eine schwierige Erkenntnis. Die Gründung besagten Lehrerhauses habe «zweifellos eine neue Epoche des christlich-jüdischen Dialogs angebrochen». 2004 hat Michel Bollag sich mit dafür eingesetzt, dass mit Rifa'at Lenzin eine Vertreterin des Islam am Lehrhaus unterrichtete. Seither sind dort die drei abrahamitischen Religionen gleichberechtigt vertreten.

Den eingeschlagenen Weg mutig weitergehen

«Das interreligiöse Gespräch der drei Buchreligionen Judentum, Christentum und Islam ist seit je schwierig und belastet», notiert die Stiftung abschliessend und führt in diesem Kontext den Antisemitismus in den westlichen Gesellschaften an, den Antijudaismus im Christentum, die Shoa, die politischen Entwicklungen im Nahen Osten sowie Vorurteile und Vorbehalte in vielen europäischen Staaten gegenüber dem Islam. Die beiden Preisträgerinnen und der Preisträger sollen deshalb ermutigt werden, den eingeschlagenen Weg weiterzugehen.

(fae)

Der Herbert Haag Preis

Die 1985 in Luzern gegründete Herbert Haag Stiftung für Freiheit in der Kirche setzt sich mit den Herausforderungen der Kirche auseinander. Der nach der Stiftung benannte Preis zeichnet Personen und Institutionen im In- und Ausland aus, die sich «durch freie Meinungsäusserung oder mutiges Handeln in der Christenheit exponiert haben». Weiteres unter www.herberthaag-stiftung.ch. (fae)

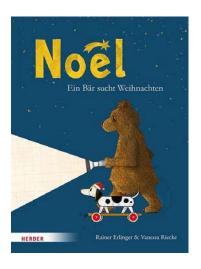
Unter der Bezeichnung «Christ&Welt» publiziert der Schweizerische Katholische Presseverein (SKPV) wöchentlich eine Zeitungsseite mit kirchlichen und religiösen Themen. Verfasst und redaktionell verantwortet wird die Seite von der «Luzerner Zeitung», wo sie jeweils am Freitag erscheint. Die Redaktion des Mitteilungsblattes der Bistumsregion Deutschfreiburg veröffentlicht einen Beitrag oder zwei Kommentare pro Monat und bedankt sich beim SKPV für die gute Zusammenarbeit.

Alle Christ&Welt-Seiten finden Sie unter www.skpv.ch.





Medientipps aus dem DZ



Noël. Ein Bär sucht Weihnachten

Ein kleiner Bär stellt die Frage, die viele Kinder umtreibt: Wo ist Weihnachten, wenn noch nicht Weihnachten ist? Die meisten Erwachsenen verstehen die Frage nicht und geben deshalb auch keine zufriedenstellende Auskunft. Die Polizistin schickt den Bären ins Einwohnermeldeamt, aber dort findet man nichts dazu in den Akten. So geht die Suche immer weiter, bis Noël am Ende während einer Begegnung im Park zu einer überraschenden, wunderbaren und ganz einfachen Antwort findet: Weihnachten ist immer und überall, wo Menschen sich liebhaben!

Das erste Bilderbuch von Rainer Erlinger ist eine wunderbar gewitzt umgesetzte Weihnachtsgeschichte - kongenial und kollageartig gestaltet von Vanessa Riecke.

Rainer Erlinger / Vanessa Riecke, Herder Verlag 2024



Kinder-Jahreskreis-Bibel

Warum wurde Jesus in einem Stall geboren? Was hat der Hase mit Ostern zu tun? Was feiern wir an Pfingsten? Und wer war eigentlich Sankt Martin? Wie bringt man Kinder heute die Bibel nahe? Am besten über die Feste im Jahreskreis, die sie kennen und lieben: Weihnachten, Ostern, Fasching, Nikolaus und Erntedank ... Dieses Buch erzählt die wichtigsten biblischen Geschichten und verbindet sie mit den Festen im Jahreskreis. Die Autorin gibt Erklärungen zu den Geschichten, Heiligenlegenden, Hintergründen und dem Brauchtum, das wir Jahr für Jahr feiern. Fröhliche Illustrationen erläutern die für Kinder gut verständlichen Texte.

Judith Vonderau / Katrina Lange, Camino Verlag 2024



Starke Frauen der Bibel – Zwölf bedeutende Frauen der Bibel als Lebensbegleiterinnen entdecken

Die 48 Karten und das beiliegende Booklet dieses Sets laden ein, zwölf bedeutende Frauen der Bibel als Gesprächspartnerinnen und Begleiterinnen kennenzulernen.

Ihr Leben war nicht anders als das von Frauen heute: Bedrängt von den Anforderungen als Ehefrau, Mutter, Schwester und Freundin versuchten sie, ihren eigenen Weg zu finden. Was ihnen gelang und woran sie scheiterten, kann heute noch Inspiration, Kraft und Orientierung geben. Ob Sara, die sich auf Gottes Versprechen verliess und damit die Freiheit wählte, Rebekka, die sich der Manipulation verschrieb und dadurch alles verlor, oder Lydia, die nie bereute, einem Fremden vertraut zu haben – sie und die neun anderen biblischen Frauengestalten dieses Sets sind Wege gegangen, von denen man lernen, sich stärken und trösten lassen kann.

Thomas Lardon / Friederike Rave, Gütersloher Verlagshaus 2024

Haute Ecole pédagogique Fribourg



Zusammengestellt von: Andrea Neuhold I Fachreferentin für Religion I DZ, PH Freiburg I Murtengasse 34, 1700 Freiburg I 026 305 72 37 I andrea.neuhold@edufr.ch

Agenda

Fachstelle Katechese

katechese@kath-fr.ch | 026 426 34 25 www.kath-fr.ch

Besuch im Haus der Religionen – 90-minütiger Rundgang durch verschiedene Religionsräume am Mi, 15.01.2025, 14.15-16.00 Uhr, Haus der Religionen, Europaplatz 1, 3008 Bern; Kosten: CHF 30.-; Anmeldung bis 18.12.2024 auf www.kath-fr.ch/katechese oder an katechese@kath-fr.ch

«Escape the climate crisis» («Entkomme der Klimakrise») - spielerischer Zugang zu verschiedenen Aspekten der Klimagerechtigkeit, Energieeffizienz und erneuerbaren Energien, im Rahmen der Ökumenischen Kampagne 2025 am Mi, 22.01.2025, 17.00-19.30 Uhr, Saal Aaron, Bd. de Pérolles 38, 1700 Freiburg; Kosten: keine; Anmeldung bis 08.01.2025 auf www.kath-fr.ch/katechese oder an katechese@kath-fr.ch

Adoray Freiburg

freiburg@adoray.ch www.adoray.ch/orte/freiburg

Adventsadoray – *Lobpreis, Impuls, Anbetung & Gemeinschaft* am So, 08.12.2024, 17.30–18.30 Uhr, in der Hauskapelle des Convict Salesianum, Av. du Moléson 21, 1700 Freiburg.

Lobpreisabend - *Lobpreis, Impuls, Anbetung & Gemeinschaft* am 12. & 26.1.2025, 19.30 Uhr, in der Hauskapelle des Convict Salesianum, Av. du Moléson 21, 1700 Freiburg.

Fachstelle Bildung und Begleitung

bildung@kath-fr.ch | 026 426 34 85 www.kath-fr.ch/bildung

Frauen-Zmorge – eine besinnliche halbe Stunde gefolgt von einem gemeinsamen Frühstück am Di, 03.12.2024, ab 8.30 Uhr in der Kapelle, Bildungszentrum Burgbühl, 1713 St. Antoni; Leitung: Marie-Pierre Böni; Kosten: CHF 16.—; weitere Auskünfte: marie-pierre.boeni@kath-fr.ch



Fachstelle Jugendseelsorge

juseso@kath-fr.ch | 026 426 34 55 www.kath-fr.ch

Aktion Weihnachtskarten - Auch dieses Jahr wird wieder eine Weihnachtskarte an Jugendliche verteilt, in verschiedenen Pfarreien Deutschfreiburgs. Die von Juseso Deutschfreiburg gestaltete Postkarte enthält einen Impuls und einen Gutschein, mit dem die Jugendlichen in der Kirche ihres Wohnortes eine Kerze anzünden können; keine Kosten; Bestellung ab sofort bei der Juseso unter juseso@kath-fr.ch

Adventsbox - Moderne Krippenlandschaft gestalten, für Religionsklassen und Jugendgruppen; keine Kosten; Die verschiedenen Pfarreien Deutschfreiburgs können sich für diesen Anlass ab sofort bei der Juseso unter juseso@kath-fr.ch anmelden; Zeit und Ort werden individuell abgesprochen.

Nacht der Lichter mit Friedenslicht - *Kerzenschein, ruhige Gesänge, Stille, Gebet und Gemeinschaft* - Ökumenischer und zweisprachiger Gottesdienst mit Taizé-Liedern am So, 15.12.2024, 17.00 Uhr, Kirche St. Paul, Rte de la Heitera 13, 1700 Freiburg; Leitung: Formule Jeunes, Juseso, Friedenslicht u.a.; Kosten und Anmeldung: keine.



WABE - Wachen und Begleiten

Seebezirk und Region Laupen: 031 505 20 00 Sensebezirk und deutschsprachiger Saanebezirk: 026 494 01 40

Trauercafé jeden 2. Sonntagnachmittag im Monat. Das Trauercafé wird von Trauerbegleitenden moderiert. Nächstes Treffen am So, 08.12.2024, 14.30–16.30 Uhr, Café Bijou (Stiftung ssb Tafers). Kosten und Anmeldung: keine.

Wir wünschen allen Leserinnen und Lesern eine besinnliche Adventszeit, frohe Weihnachten und einen guten Rutsch ins neue Jahr

Ihre Bistumsregionalleitung